



Mehr als Forschung
und Lehre

Kurzbeschreibungen

Gewinner „Mehr als Forschung und Lehre!“

Augsburg, *Universität Augsburg*

Bildung durch Verantwortung

Die Universität Augsburg baut eine Infrastruktur auf und aus, die Lernen durch soziales Engagement in der Stadt und der Region fördert. Das Augsburger Modell besitzt vier Stufen, die sich sowohl in ihrer konkreten Ausgestaltung als auch im zeitlichen Umfang unterscheiden – von kleinen Tagesprojekten bis hin zur Integration von Initiativen in den Lehrplan. Die Stufen sind zwar eng miteinander verzahnt, müssen aber nicht einzeln durchlaufen werden. Vielmehr geben sie den Studierenden die Möglichkeit, sich so zu engagieren, wie es ihren individuellen Bedürfnissen und ihrem Fachstudium entspricht.

Ziel ist es, Studierende Schritt für Schritt an die Übernahme von gesellschaftlichem Engagement heranzuführen. In der ersten Engagementstufe können sich die Studierenden für einen Tag in einem sozialen Projekt, beispielsweise in einem Seniorenheim, in einem Jugendzentrum oder einer Kindertagesstätte, engagieren. In der zweiten Engagementstufe arbeiten Studierende außerhalb des Campus in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen mit. Auf diese Arbeit werden sie mit einem Einführungsworkshop vorbereitet, anschließend findet eine Auswertung ihrer Arbeit statt. In der dritten Engagementstufe werden in Projektseminaren Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen durchgeführt, die sozialen Projekte sind als Praxisphasen in die Seminarkonzepte eingebunden. Das Begleitstudium „Problemlösekompetenz“ gibt Studierenden in der vierten Engagementstufe die Möglichkeit, sich über mehrere Semester mit einem sozialen Projekt zu beschäftigen. Die Studierenden übernehmen für die Projekte zunehmend mehr Verantwortung und leiten sie schließlich zusammen mit den Kooperationspartnern.

Eine beim Vizepräsidenten für Lehre und Studium angesiedelte Koordinationsstelle gewährleistet die Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen und ist für die Evaluation der Vorhaben verantwortlich. Das Augsburger Modell wird nun mit 190.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner:

Thomas Sporer M.A. (Projektkoordinator)

Medienlabor

E-Mail: thomas.sporer@its.uni-augsburg.de

Adresse: Universitätsstraße 10, 6159 Augsburg

„Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ist eine gemeinsame Initiative von:



Stiftung
Mercator

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Mehr als Forschung und Lehre

Dortmund, *Fachhochschule Dortmund*

Hochschule vor Ort

Die Fachhochschule Dortmund widmet sich in ihrem Projekt dem Dortmunder Problemstadtteil Nordstadt. Unter dem Stichwort „Studium International“ wollen studentische Mitarbeiter, die selbst ausländische Wurzeln haben, in kleinen Projekten das Interesse der Jugendlichen an Technik, Kreativität und Wirtschaft wecken und somit Anknüpfungspunkte für ein mögliches FH-Studium schaffen. Darüber hinaus setzt sich die Fachhochschule Dortmund für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse, für mehr soziale Integration und eine lebendige Nachbarschaft in der Nordstadt ein. Die Studierenden können leerstehende Räume als Atelier oder Ausstellungsräume nutzen und damit das kreative Potenzial des Stadtteils stärken.

Die Nordstadt als traditionelles Arbeiterviertel ist vom Rückzug der Montanindustrie und der Deindustrialisierung in Dortmund besonders betroffen. Die Arbeitslosenquote liegt mit 25 Prozent etwa doppelt so hoch wie im gesamtstädtischen Durchschnitt. Zahlreiche soziale Probleme und Benachteiligungen, wie beispielsweise die schlechten Beschäftigungschancen für Menschen mit Migrationshintergrund kommen hinzu. Die FH Dortmund möchte dieser Gruppe gezielt den Weg zum Studium erleichtern. In einer FH Projektwerkstatt sollen Jugendlichen Projektangebote aus den Bereichen IT, Medien, Technik, Design/Gestaltung, Kommunikation oder Soziales gemacht werden. In einer Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro der Stadt Dortmund will die FH Beratungen durch studentische Studienberater direkt an den Schulen anbieten. Eine entsprechende Verzahnung von Studienberatung mit der FH Projektwerkstatt soll zu Synergien führen. Externe Mentoren aus Unternehmen, Institutionen und öffentlichem Sektor unterstützen dabei die studentischen Projektbetreuer und Studienberater. Elternarbeit in Form von Elternseminaren soll den Zugang zur jeweiligen Community erleichtern. In einem zweiten Teilprojekt sollen für die zahlreichen leerstehenden Wohnungen, Ladenlokale und handwerklich genutzten Räumlichkeiten Nutzungskonzepte im Sinne einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung erstellt werden. Leerräume sollen von Kreativen aus der Hochschule als Ausstellungsräume, Ateliers und Büroräume genutzt werden. In Kooperation mit der Dortmunder Wirtschaftsförderung wird die FH hier entsprechende Vermittlungsarbeit leisten und als Schnittstelle zwischen Hochschule, künstlerisch Tätigen, Verwaltung, Quartiersmanagern und Wohnungsgesellschaften fungieren. Die beiden Teilprojekte werden einer jährlichen Evaluation unterzogen und während des Projektverlaufs angepasst und optimiert. Die Fachhochschule wird nun mit 190.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner:

Dieter Baier (Leiter des Dezernates II)

Telefon: 0231-9112 276

E-Mail: baier@fh-dortmund.de

Adresse: Sonnenstraße 96, 44139 Dortmund

„Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ist eine gemeinsame Initiative von:



Stiftung
Mercator

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Mehr als Forschung und Lehre

Duisburg-Essen, *Universität Duisburg-Essen*

Engagement für die Region

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren hat die Universität Duisburg-Essen eine aktive Campus-Community-Partnerschaft gebildet, die Verantwortung für die von Diversität und Strukturwandel geprägte Region übernimmt. In dem Projekt „Regio-ELF“ (Engagement in Lehre und Forschung) wollen sie ihre Kompetenzen bündeln und neue Ideen für eine nachhaltige Entwicklung der Region erarbeiten. Diese setzt die Universität auf Basis der Konzepte des *service learning* und *community based research* in Lehrveranstaltungen und Forschungsvorhaben um. Auf diese Weise sollen Studierende und Hochschulangehörige zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Handeln motiviert werden.

Für die Universität Duisburg-Essen ist es von besonderer Bedeutung, als Ruhrgebietsuniversität Strukturwandel, Zuwanderung und Vielfalt gerecht zu werden und zur erfolgreichen Integration unterschiedlicher Menschen beizutragen. Diversity Management ist gleichermaßen für die Region und die Universität ein bedeutendes Thema. Mit „Regio-ELF“ will die Universität den Dialog mit Vertretern der Zivilgesellschaft nachhaltig weiterentwickeln, um gemeinsam Verantwortung für die Region und ihre demografischen, ökologischen, bildungssoziologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu übernehmen. An der Hochschule werden Lehrveranstaltungen und Forschungsvorhaben angeboten, die ganz konkret auf die Region, ihre Bewohner und Herausforderungen zugeschnitten sind. Im Rahmen dessen sollen mit Schulen und Bildungsträgern, mit Politik, Verwaltung und den Bürgern neue Konzepte zur Teilhabe an Bildung entstehen. Die Universität Duisburg-Essen wird kooperativ mit diesen Akteuren geeignete Maßnahmen entwickeln und in Lehrangebote umsetzen. Darüber hinaus werden gemeinschaftlich zentrale Forschungs- und Entwicklungsfragestellungen für die regionale Entwicklung erarbeitet. Zivilgesellschaft soll so nicht nur als Bezugspunkt der Forschung dienen, sondern aktiv in den Prozess der Entwicklung der Fragestellung bis hin zur Interpretation der Ergebnisse eingebunden werden. Mit „Regio-ELF“ soll ein kontinuierlicher Dialog mit der Gesellschaft entwickelt werden, in dem Akteure und Entscheider regelmäßig zusammenkommen. Das Herzstück des Programms ist ein interdisziplinärer Ideenentwicklungsprozess auf der Basis des renommierten „Design Thinking“-Prozesses, der gewährleistet, dass innovative, fundierte Ideen zur Förderung der Region systematisch entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden können. Duisburg-Essen wird nun mit 190.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Wolfgang Stark (Projektleiter)

Telefon: 0201-1832188

E-Mail: wolfgang.stark@uni-due.de

Adresse: Universitätsstraße 11, 45141 Essen

„Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ist eine gemeinsame Initiative von:



Stiftung
Mercator

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Mehr als Forschung und Lehre

Friedrichshafen, *Zeppelin Universität Friedrichshafen*

University Social Responsibility

Unter dem Stichwort „University Social Responsibility“ integriert die Zeppelin Universität gesellschaftliches Erfahrungslernen in das Studium. Zur Stärkung, Systematisierung und Nachhaltigkeit des sozialen Engagements ihrer Hochschulangehörigen hat sie darüber hinaus ein „Social Venture and Research Team“ gegründet. Als „Gesellschafts-Radar“ soll es regelmäßig große gesellschaftliche Fragestellungen identifizieren, einschätzen und zur Bearbeitung in die Universität hineinbringen. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen rund um die Zukunft der Zivilgesellschaft. Langfristig sollen auf diese Weise systematisch nachhaltige Projektarbeiten mit gesellschaftlichen Partnern außerhalb der Universität etabliert werden.

Die Zeppelin Universität versteht sich als eine Universität von der Gesellschaft für die Gesellschaft, die sich durch die enge Verzahnung von Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung, durch konsequentes Erfahrungslernen mittels gesellschaftlicher Projekte der Studierenden im gesamten Studium sowie die Institutionalisierung von Ansprechpartnern für gesellschaftliche Anliegen auszeichnet. Studentische Initiativen, studentische Beratungs- und Forschungsprojekte – beispielsweise in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen – eine Bürger- und eine Kinderuniversität sowie ein „Research Day“ und Kooperationen mit Bildungsträgern sind Beispiele dieser Haltung. Über einen sogenannten Partnerpool, eine Stelle für Strategische Partnerschaften, einen Projektreferenten beim Präsidenten und einen Studentischen Vizepräsidenten steuert die Zeppelin Universität ihre Aktivitäten. Das geplante „Social Venture and Research Team“ wird in regelmäßigen Abständen grundlegende gesellschaftliche Entwicklungslinien und Fragen sondieren und in die Universität zur Bearbeitung in Kooperation mit Partnern hineinbringen. Dabei sollen vor allem Fragen zur Zukunft der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt stehen, zu denen die Zeppelin Universität eine Forschungs- und Projektkompetenz besitzt und derzeit ausbaut.

Ziel ist die Etablierung systematischer nachhaltiger Projektzusammenarbeiten mit Partnern außerhalb der Universität. Realisierte Projekte werden dokumentiert und online der Öffentlichkeit vorgestellt und verfügbar gemacht. Die Zeppelin University wird nun mit 190.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner:

Tim Göbel (Vizepräsident)

Telefon: 07541-60091112

E-Mail: tim.goebel@zeppelin-university.de

Adresse: Am Seemooser Horn 20, 88045 Friedrichshafen

„Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ist eine gemeinsame Initiative von:



Stiftung
Mercator

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Mehr als Forschung und Lehre

Kassel, *Universität Kassel*

Praktisch freiwillig

Die Universität Kassel verknüpft den Service Learning-Ansatz für Studierende mit dem bürgerschaftlichen und sozialpolitischen Engagement älterer Personen. Ziel ist es, das Freiwilligenengagement in der universitären Lehre auszubauen und die ältere Generation gleichzeitig an den Themen Bildung und Wissenschaft teilhaben zu lassen. Dazu sollen Jung und Alt gemeinsam Projekte konzipieren und dadurch eine Brücke zwischen den Generationen bauen. Voraussetzung ist, dass die Lehrpläne für das freiwillige Engagement der Studierenden entsprechende Freiräume schaffen. Nur so können sie in einen Diskurs mit der Gesellschaft treten und an der demokratischen Gestaltung des öffentlichen Lebens teilnehmen.

Ziel des Projekts ist es, die gesellschaftliche Relevanz der Aktivitäten der Hochschule noch einmal zu erhöhen und hier insbesondere auch die Verknüpfung mit den universitären Ausbildungsformaten und -inhalten zu stärken. Für den Ausbau eines koordinierten Service Learning-Konzepts soll an der Universität eine Koordinationsstelle geschaffen werden, die bei UniKasselTransfer verortet wird. Hier sollen neben Kontakten zu Unternehmen und kulturellen Einrichtungen vor allem Verbindungen zum Kasseler FreiwilligenZentrum und zur Liga der Freien Wohlfahrtspflege hergestellt und gepflegt werden. Mit drei Bausteinen soll Service Learning nachhaltig in die Hochschule implementiert werden: die Erarbeitung von Handlungsfeldern und Projekten, die Berücksichtigung des Themas Freiwilligenmanagement im Lehrplan der relevanten Studiengänge und die Weiterbildung von Mitarbeitern aufnehmender Organisationen im Hinblick auf das Freiwilligenmanagement bzw. Service Learning. Weiterhin sollen Angebote entwickelt werden, die das Engagement älterer Erwachsener stärken und sie im Zusammenwirken mit der Ausbildung der jungen Generation zur Konzeption gemeinsamer Projekte befähigen. So sollen beispielsweise Ältere als Mentoren und Berater im Career Service tätig sein. Die Universität Kassel wird nun mit 190.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner:

Dr. Oliver Fromm

Geschäftsführer UniKasselTransfer (Projektleiter)

Telefon: 0561-8042734

E-Mail: ofromm@uni-kassel.de

Adresse: Mönchebergstraße 7, 34109 Kassel

„Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ist eine gemeinsame Initiative von:



Stiftung
Mercator

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Mehr als Forschung und Lehre

München, *Hochschule München (federführend)*

in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität, der Technischen Universität München und der Universität der Bundeswehr

Akademie für Social Entrepreneurship

Die vier großen Münchner Hochschulen und deren jeweilige Entrepreneurship Center haben sich die Verknüpfung von unternehmerischem Denken und gesellschaftlicher Verantwortung auf die Fahne geschrieben. In einer gemeinsamen Akademie wollen sie bestehende Aktivitäten im Bereich Social Entrepreneur bündeln und neue Projekte entwickeln. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Qualifizierung, Gründungsförderung sowie die Bildung von Netzwerken. Damit wollen die vier Hochschulen unter anderem ein erhöhtes Bewusstsein für gesellschaftliches Engagement schaffen, eine soziale und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft unterstützen sowie angehende Entrepreneure qualifizieren, fördern und vernetzen.

Das Konzept der Akademie basiert darauf, die bereits existierenden Aktivitäten im Bereich Social Entrepreneurship in den einzelnen Organisationen zu nutzen und darauf aufbauend durch gemeinsame Aktivitäten neue Zielgruppen mit neuen Formaten zu erreichen. Durch diese Bündelung sollen Synergien genutzt und das Thema „Social Entrepreneurship“ in der Region und darüber hinaus deutschlandweit etabliert werden. Die Akademie möchte dazu beitragen, den Ansatz des Social Entrepreneurship für möglichst viele Zielgruppen zugänglich zu machen und Wege aufzeigen, durch unternehmerisches Handeln nachhaltig gesellschaftlichen Nutzen zu stiften. Konkret sollen Interessierte, angehende Sozialunternehmer und Initiatoren durch unterschiedliche Programme motiviert und qualifiziert werden und konkrete Projekte durch Gründungsunterstützung gefördert werden.

Das fachliche Angebot der Akademie wird sich sowohl an Professoren und Studierende als auch an Arbeitnehmer, Arbeitgeber und ehrenamtlich tätige Personen richten, die sich für Weiterbildungsangebote im Bereich gesellschaftliches Engagement und Innovation interessieren und die konkret Projekte initiieren und erfolgreich umsetzen möchten. Darüber hinaus werden von der Akademie Hochschulen, Organisationen und Einrichtungen angesprochen, die gemeinsam mit den Gründungsmitgliedern das Thema „Social Entrepreneurship“ vorantreiben möchten. Die Hochschule München wird nun, da es sich um einen Verbundantrag handelt, mit 190.000 Euro gefördert.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Klaus Sailer (Projektleiter)

Strascheg Center for Entrepreneurship (Hochschule München)

Telefon: 089-48953526

E-Mail: klaus.sailer@sce-web.de

Adresse: Heßstraße 89 , 80797 München

„Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ ist eine gemeinsame Initiative von:



Stiftung
Mercator

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft